

Anhang zur Petition

„Stoppt das Verbot und die Vernichtung nichtheimischer Pflanzen, für eine weltoffene Gartenkultur und eine freie Wissenschaft“

Die folgenden Zitate zeigen, wie die botanische Fremdenfeindlichkeit und die Unwahrheiten in die Gesellschaft eingepägt werden.

Die Unwahrheiten führen zu einer Stigmatisierung von Besitzern nichtheimischer Pflanzen:

Sie werden für das Insektensterben verantwortlich gemacht.

Ihnen drohen hohe Bußgelder, wenn sie gegen das Pflanzverbot nichtheimischer Pflanzen verstoßen.

In vielen Bebauungsplänen sind bereits nichtheimische Pflanzen verboten. Der Deutsche Städtetag, Naturschutzvereine und Wissenschaftler fordern ein umfassendes Verbot von nichtheimischen Pflanzen.

Die Einhaltung des Verbotes von nichtheimischen Pflanzen soll durch Kontrollen überprüft werden. Eine über Jahrhunderte gewachsene Gartenkultur droht ausgelöscht zu werden.

Inhalt

Anhang zur Petition	1
Medien Zitate	2
Vereine Zitate 1	2
Vereine Zitate 2	2
Vereine Zusammenfassung 1.....	3
Wissenschaft Zitate 1	3
Wissenschaft Zitate 2	3
Wissenschaft Zitate 3	4
Bündnis 90/Die Grünen Zitate 1	4
Bündnis 90/Die Grünen, Zitate 2	5
Rundfunk Zitate	5
Kirche Zitate.....	6
Städtetag Zitate	6
Länder Zitate 1.....	7
Länder Zitate 2.....	7
Überwachung Zitate	7
EU Zitate	8
Giftpflanzen und Nutzpflanzen	8
Kultureller Aspekt.....	9

Medien Zitate

Zitate aus den Medien:

„Exotische Pflanzen aus den Gärten schmeißen“

„Kritik an Trendpflanzen: Bambus, Forsythie & Co. sollen verboten werden“

„Darum sollten Sie Pflanzen wie Kirschlorbeer und Bambus schleunigst aus dem Garten entfernen“

„Kirschlorbeer oder Bambus im Garten? Warum ein Experte davor warnt“

„Bambus, Kirschlorbeer und Geranien: Besser aus dem Garten verbannen“

„FACHLEUTE WARNEN: Warum Sie Pflanzen wie Bambus oder Kirschlorbeer dringend aus Ihrem Garten entfernen sollten“

„VERBRECHEN AN DER NATUR: Gift für Ihren Garten, warum Bambus und Kirschlorbeer verbannt gehören“

"Büsche wie der weit verbreitete Kirschlorbeer oder auch exotische Gräser und Bambus vertreiben Tiere aus dem Garten – weder Insekten noch Vögel finden an solchen Pflanzen Nahrung. "

"Die Pest in Nachbars Garten"

"Umweltschädliche Pflanzen, auf die man besser verzichten sollte"

Vereine Zitate 1

Zitate von Naturschutzvereinen:

NABU:

Der NABU warnt jedoch vor der „hochgiftigen, ökologischen Pest“, die dieser Strauch für die Natur darstellt. „Wer Kirschlorbeerhecken pflanzt, begeht ein Verbrechen an der Natur, selbst eine Betonmauer ist ökologisch wertvoller ...“

„Im Vogelreich Garten darf Fremdenfeindlichkeit herrschen. Praktisch mag der Singvogel ... weder tote Thuja, noch sterilen Kirschlorbeer. Heimische Vögel genau wie ihre Nahrung, heimische Insekten - sind auf heimische Pflanzen angewiesen.“

(verantwortlich: eine Grünen-Politikerin, die Mitglied im Bundesfachausschuss Siedlungsentwicklung des NABU ist)

„Stark vertreten sind Kirschlorbeer, Thuja, Bambus ... Diese Pflanzen bieten unserer einheimischen Tierwelt keinerlei Lebensgrundlage und sind deshalb völlig wertlos - grüner Beton.“

Vereine Zitate 2

Naturgarten e.V.:

"Kirschlorbeer, Thuja und Forsythie bieten keine Nahrung für hier lebende Tiere.“

LBV:

„Egal ob Fichten-, Liguster-, Thuja- oder neuerdings Kirschlorbeerhecken – sie alle sind faktisch Monokulturen ohne ökologischen Wert.“

BUND:

„Exotische Pflanzen ... bieten ihnen dagegen kaum Nahrung, und von Kirschlorbeer, Thuja oder Bambus profitiert die heimische Tierwelt nicht.“

"Deutschland summt":

„Finger weg von exotischen Pflanzen! ... Forsythien könnten aus Plastik sein, so wertlos sind sie für unsere Natur.“

Artikel über die Gründerin von „Deutschland summt“:

„Die ... Biologin erklärt ... den Unterschied zwischen Wild- und Honigbiene und warum Bambus und Thujahecken im Zweifel ihren Tod bedeuten.“

Vereine Zusammenfassung 1

Der NABU fordert das Einrichten von Umweltstaatsanwaltschaften in den Bundesländern und eine Meldepflicht an die Naturschutzbehörden bei allen behördlichen Vorgängen, bei denen der Artenschutz betroffen sein könnte.

Eine weitere Forderung des NABU:

„Öffentliche Flächenpflege und private Haus- und Gartengestaltung müssen verpflichtend ... naturnah umgesetzt werden. Diesbezügliche Vollzugsdefizite sind abzubauen und Sanktionen entsprechend anzupassen.“

Dies bedeutet das Ende für nichtheimische Pflanzen und das Auslöschen einer über Jahrhunderte gewachsenen Gartenkultur.

Wissenschaft Zitate 1

Zitate aus der Wissenschaft:

Führender Insektenforscher und Vorstand des Kompetenzzentrums Biodiversität:

„Thujapflanzen, Kirschlorbeer und andere fremdländische Arten ... sind ökologisch vollkommen wertlos für heimische Insekten.“

„Die beliebten Kirschlorbeer- oder Thuja-Hecken bieten zwar dem Menschen Sichtschutz – aber für die Natur sind sie fast so interessant wie eine Plastikpalme.“

„Und noch so ein Psychopathen-Garten! Da kann man auch gleich eine Plastikhecke pflanzen, leben tut darin nix.“

Spektrum.de:

„Auch exotische Ziergehölze finden viele Liebhaber, bieten jedoch einheimischen Tieren ebenfalls weder Lebensraum noch Nahrung.“

Wissenschaft Zitate 2

„Nur muss jetzt auch gehandelt werden.

... (der Wissenschaftler) ist der Meinung, dass unsere einheimischen Tiere mit Thuja, Kirschlorbeer und Co. nichts anfangen können. Sie bieten weder Nahrung noch Nistplätze.“

„Gebietsfremde Pflanzen sollten entfernt werden...“ (nicht „nur“ exotische!)

Wikipedia:

"Für heimische Insekten sind Lorbeerkirschen aufgrund ihrer Giftigkeit weitgehend wertlos."

Vortrag Scientists 4 Future: "Pflanzen Sie nur heimische Pflanzenarten, denn nichtheimische Pflanzenarten helfen Insekten nicht!"

Senckenberg-Gesellschaft: "Die Wissenschaft muss laut und politisch werden! Damit die Fakten endlich Gehör finden..."

Wissenschaft Zitate 3

Unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Wilfried Kretschmann (Bündnis 90/Die Grünen) fand im Stuttgarter Museum für Naturkunde ein internationales Insektenschutzsymposium statt. Es wurde ein Maßnahmen-Plan formuliert

NEUN-PUNKTE-PLAN GEGEN DAS INSEKTENSTERBEN – DIE PERSPEKTIVE DER WISSENSCHAFT

Zitat von der Webseite der Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL):
"Auf dem ersten internationalen Insektenschutzsymposium am Naturkundemuseum Stuttgart am 19.10.2018 wurden die Gründe für diese Entwicklung auf Basis neuester Forschungsergebnisse diskutiert. Ziel der Tagung, auf der sich Wissenschaftler aus ganz Europa mit Praktikern aus Politik, Wirtschaft und Naturschutz trafen, war es, Lösungsvorschläge und Handlungsanweisungen für die Politik zu erarbeiten."

Zitate aus dem Neun-Punkte-Plan:

"Insektenfreundliche Management-Konzepte sollten umgehend auf öffentlichen Grünflächen umgesetzt werden. Diese sollten auch auf den gewerblichen und privaten Bereich ausgedehnt werden.

Bei Bepflanzungen sollte gerade in Städten und Gemeinden statt exotischer Pflanzen (z.B. Forsythien, Thuja und Kirschlorbeer) konsequent heimische, im Idealfall nektarreiche Pflanzen eingesetzt werden."

Öffentlichkeitsarbeit

"Um ein langfristiges Umdenken in der breiten Bevölkerung einzuleiten, müssen wir bei den Jüngsten beginnen. Gezielte Fortbildungen von Lehrer/innen und Erzieher/innen könnten z.B. ein Weg sein, um das Thema verstärkt in die Schulen zu tragen ..."

Bündnis 90/Die Grünen Zitate 1

"Exotische Ziergehölze bieten einheimischen Tieren weder Lebensraum noch Nahrung."

Antrag auf Erlass einer Satzung „Einheimische Gehölze bei Einfriedungen“:

"Thujenhecken und Kirschlorbeer sind z.B. keine einheimischen Hölzer, sie begünstigen hier weder Flora noch Fauna noch bieten sie Tieren die Möglichkeit zum Nisten, wie es andere einheimische Heckenarten tun."

Die Grünen-Fraktion stellte den Antrag, die Verwaltung zu beauftragen, ab sofort bei allen Begrünungsmaßnahmen im Stadtgebiet ausschließlich heimische, nicht überzüchtete Pflanzenarten zu verwenden.

"Das beste Beispiel ist die gerade in Neubaugebieten extrem verbreitete Kirschlorbeerhecke. Eine Pflanze mit dem ökologischen Wert knapp über Beton."

"Heimische Gehölze und Stauden: Unsere Tierwelt ist hochgradig an die hier heimischen Pflanzen angepasst, Zierpflanzen wie Thuja und Kirschlorbeer sind für sie nahezu wertlos."

"Was unternimmt der Senat, um Pflanzen, die für den Insektenbestand, der bundesweit rückläufig ist, nutzlos oder gar schädlich sind, zu ersetzen?"

Bündnis 90/Die Grünen, Zitate 2

"Außerdem haben beliebte exotische Pflanzen wie Kirschlorbeer, Thuja, Forsythie und Bambus sowie die meisten Zierrosen leider kaum einen Wert für unsere heimischen Vögel und Bestäuber."

"Ein gutes Beispiel hierfür ist der beliebte, jedoch nicht heimische Sommerflieder (Schmetterlingsstrauch). Für erwachsene Falter ist er zwar eine begehrte Nektarquelle, als Futterpflanze für Raupen aber völlig wertlos. Ohne Raupen wiederum haben Meisen und andere Vögel keine Nahrung. Besonders der beliebte schnell wachsende Kirschlorbeer ist für unsere heimische Tierwelt ungefähr so nützlich wie eine Kunststoffpflanze."

"Vorgärten sind vollflächig mit heimischer Vegetation zu begrünen ..."

"Kommunale Flächen sollten ausschließlich mit heimischen Frühblühern, Stauden, Gehölzen und Bäumen gestaltet werden."

Rundfunk Zitate

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk (ÖRR: ARD, ZDF, ...)

Zitate:

NDR: "Nicht alle Gärten bieten einen attraktiven Lebensraum für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten. Denn viele Blumen und Sträucher sind keine heimischen Pflanzen - etwa Rhododendron, Kirschlorbeer oder Bambus."

ARD, [W] wie Wissen: "... Koniferen, Thuja oder auch immergrüne Laubbäume wie den Kirschlorbeer. Das sind alles Pflanzen, mit denen können die Insekten nichts anfangen ..."

MDR: "Für Tiere hat eine Thuja-Hecke ähnlich viel zu bieten wie ein grüner Plastikzaun."

"In einem jahreszeitfreien Garten findet ein Insekt nichts mehr."

BR: "Pflanzen wie zum Beispiel Kirschlorbeer, Thuja, ... oder Forsythien produzieren zwar Sauerstoff, binden Kohlendioxid ... Sie bieten Insekten ... aber keine Nahrung ...",

"Umstrittene Modepflanzen im Garten: Bambus und Co. sollen raus"

SWR: "Kirschlorbeer, Forsythie, Scheinhasel – alles für die Tierwelt wertlose Sträucher!"

HR: "Trotz ihrer auffälligen Blüten bieten Rhododendron, Kirschlorbeer oder Forsythien keinen Nektar für Bienen."

Kirche Zitate

Der Ökozid als Bewahrung der Schöpfung,
Zitate aus dem kirchlichen Umfeld:

"Gemeinsam Schöpfung bewahren: In die Grünflächen rund um die evangelische Kirche in Hochwang wurden heimische Sträucher und Stauden gesetzt und exotische Pflanzen entfernt."

Evangelisches Magazin Chrismon: "Kirschlorbeer, Thuja und Glanzmispel sind nutzlos für die Natur."
Chrismon: "Doch wie sehen viele deutsche Gärten aus? ... Exotische Gehölze, mit denen Insekten und Vögel überhaupt nichts anfangen können. Vor allem Thuja und Kirschlorbeer ..."

Initiative "Blühende Kirchgärten": "Blüte ist nicht gleich Blüte - die meisten Insekten können mit exotischen Gehölzen wie etwa dem Kirschlorbeer nichts anfangen ..."

Gemeindebrief: "Verzichten Sie auf exotische Pflanzen wie Thuja und Kirschlorbeer, die für Insekten uninteressant sind."

Kirche Bremen: "Heimisch statt exotisch. Kirschlorbeerhecken sind eine hochgiftige, ökologische Pest."

Der Grüne Gockel: "Bei der Anpflanzung ... auf amerikanische Thuja, Kirschlorbeer und Forsythie verzichten, welche keine Nahrung für Insekten bieten ..."

Speziell geschulte „Schöpfungsbotschafter“ führen „Biodiversitätschecks“ auf kirchlichen Grundstücken durch.

Städtetag Zitate

Biodiversität, Diskussionspapier des Deutschen Städtetages:

"Ursachen für den Rückgang der Biodiversität:
... hoher Anteil nicht-heimischer Arten auf kommunalen und privaten Flächen"

"Ersatz naturferner Pflanzungen durch heimische, insektenfördernde Gehölze und Stauden",

" Weitgehender Verzicht auf nicht-einheimische Arten im öffentlichen Grün ..."

"Umsetzung und Kontrolle von städtischen biodiversitätsrelevanten Satzungen (Baumschutz-, Hundeanlein-, Vorgarten-, Klima-, Feldwege-, Grünanlagensatzung, Freiflächengestaltungssatzung u.v.m.)"

Forderung: "Umweltbildung auch als kommunale Aufgabe begreifen (Angebote für Schulen und Kindergärten sowie Erwachsenenbildung schaffen)", "... universitäre Ausbildung von Raum- und Stadtplanern ..."

"Schaffung einer gesetzlichen Grundlage ... zur Aufstellung einer kommunalen Satzung für naturnahe Gärten sowie Unterstützung der Städte bei der ordnungsrechtlichen Durchsetzung"

"Für ein Förderprogramm zur Ausstattung der Städte mit ausreichendem Personal für die Umsetzung notwendiger Maßnahmen (Biodiversitätsmanagerin/ -manager) ..."

Länder Zitate 1

Der Ökozid auf Landesebene:

Der Landesnaturschutzbeauftragte für Schleswig-Holstein:

"Weitere Ursachen sind in unseren Hausgärten zu sehen, die mitunter ... ökologisch tot sind durch ... Hecken mit importierten Sträuchern ...", "Gegenmaßnahmen sind u.a.: Grünordnungspläne zur Sicherstellung von Bepflanzungen von Grundstücken ..."

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein:

"... Bodenabdeckung mit Mulch und Schreddergut, exotische Ziergehölze ... bieten weder Insekten noch Singvögeln einen Lebensraum"

Untere Naturschutzbehörde Ostholstein:

Bambusse in einer Baumschule werden als Eingriff in das Landschaftsbild gesehen und sind ausgleichspflichtig.

Länder Zitate 2

Regierung von Oberfranken - Höhere Naturschutzbehörde:

"Allerdings: ... exotische Gehölze, ... und Lebensbaumhecke wirken das ganze Jahr über gleich grün, gleich langweilig, artenarm und beliebig. Und aus der Sicht der heimischen Pflanzen- und Tierwelt sind sie gar als ökologische Wüsten zu bezeichnen."

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz:

"Heimische Insekten haben sich im Laufe der Evolution ausschließlich an heimische Pflanzen als Nahrungsquelle und Lebensraum angepasst."

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg:

„Eckpunkte zum Schutz der Insekten in Baden-Württemberg als Weiterentwicklung des Gesetzesentwurfes „Rettet die Bienen“ ... Das bestehende Verbot zur Versiegelung (dies betrifft insbesondere auch Schottergärten) und die Möglichkeit, Gestaltungsvorgaben in Bebauungsplänen umzusetzen (z.B. die Pflicht zur Anpflanzung heimischer Pflanzen), werden ausgebaut und das Land ergreift Maßnahmen, um das bestehende Vollzugsdefizit zu beseitigen.“

Überwachung Zitate

Überwachung der Umsetzung des Ökozids:

Gmünder Tagespost:

"Bei einem „Stubendurchgang“ durch Privatgärten in Gmünder Neubaugebieten überprüft die Stadt, ob sich Grundstücksbesitzer ans Pflanzgebot halten. Wenn nicht, drohen Bußgelder."

... „Wir sagen nicht, wo wir kontrollieren“, ...

Drohnenbefliegungen, Friedrich-Schiller-Universität Jena:

"In Zusammenarbeit mit dem Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz GmbH (ThINK) werden zusätzlich Drohnenbefliegungen in den Gärten durchgeführt, um zu ermitteln, welches Potenzial fernerkundliche Methoden zur Erhebung der Diversität in Privatgärten bieten."

EU Zitate

Die Europäische Union EU, Zitate:

EU, Manuskript "Restoring Nature" (Wiederherstellung der Natur):

"... The Strategy calls on the Commission to put forward a proposal for legally binding EU nature restoration targets ..."

"Typical restoration measures ... Urban ecosystems: ... remove alien species." ("Typische Wiederherstellungsmaßnahmen ... Urbane Ökosysteme: ... Beseitigung nichtheimischer Arten.")
(Anmerkung des Autors: Ja, Sie haben richtig gelesen, es wird vorgeschlagen, nichtheimisches pflanzliches Leben zu vernichten!)

EU-Biodiversitätsstrategie für 2030:

„Die Kommission wird sich bemühen, die Einhaltung der Vorschriften zu verbessern, indem sie eng mit den Mitgliedstaaten und den europäischen Netzwerken von Umweltagenturen, Inspektoren, Prüfern, Polizei, Staatsanwälten und Richtern zusammenarbeitet.“

„Darüber hinaus wird die Kommission die Rolle der Zivilgesellschaft als Überwachungsinstanz für die Einhaltung der Vorschriften unterstützen und mit den Mitgliedstaaten zusammenarbeiten, um den Zugang von Einzelpersonen und NRO zu nationalen Gerichten in Umweltangelegenheiten zu verbessern.“

Europäische Plattform für Stadt Begrünung:

"Dazu gehören Workshops in Bereichen wie Biodiversität im Garten, in denen die Vorteile einer Vielfalt von 100 % einheimischen Pflanzenarten erläutert werden ..."

Giftpflanzen und Nutzpflanzen

Von Giftpflanzen und Nutzpflanzen:

Um den Ruf nichtheimischer Pflanzen zu schädigen, schreckt man vor nichts zurück:

Es wird z.B. darauf verwiesen, dass Kirschlorbeer im Jahr 2013 zur Giftpflanze des Jahres gekürt wurde.

Das ruft bei Außenstehenden natürlich die Assoziation hervor, dass viele Menschen durch diese Pflanze Schaden erlitten haben, was jedoch nicht der Fall ist.

Im Jahr 2022 hat es bei der Wahl die nichtheimische Kartoffel erwischt, im Jahr 2023 die nichtheimische Petersilie.

Hier ein Auszug nichtheimischer Nutzpflanzen:

Sonnenblume: Herkunft Nord- und Mittelamerika, Parteilogo der Grünen,

Kartoffel: Herkunft Südamerika,

Tomate: Herkunft Mittelamerika,

Kulturapfel: Herkunft Kasachstan, kam über die Seidenstraße,

Süßkirsche: Herkunft Türkei, ab dem 16. Jahrhundert in Deutschland,

Raps: Herkunft östliches Mittelmeer,

Petersilie: Herkunft nordafrikanische Mittelmeerländer,

Paprika: Herkunft Mittel- und Südamerika,

Zwiebel: Herkunft vermutlich Mittelasien,

Fenchel: Herkunft Ägypten,

Mediterrane Kräuter und Südfrüchte ...

Praktisch alle von uns verwendeten Nutzpflanzen sind nichtheimisch oder durch Züchtung im Laufe der Zeit stark verändert worden.

Nichtheimische Pflanzen stellen eine kulturelle Bereicherung dar.

Wer nichtheimische Pflanzen verbieten möchte, sollte auf den Verzehr nichtheimischer Pflanzen verzichten, alles andere wäre inkonsequent und unglaubwürdig.

Gemäß Ideologie schadet der Anbau nichtheimischer Pflanzen der Biodiversität.

Kultureller Aspekt

Es droht eine über Jahrhunderte gewachsene Gartenkultur ausgelöscht zu werden.

Zitat aus dem „Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen“ Generalkonferenz UN im Jahre 2005 in Paris:

„in Anerkennung der Notwendigkeit, Maßnahmen zum Schutz der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, einschließlich ihrer Inhalte, zu ergreifen, insbesondere in Situationen, in denen kulturellen Ausdrucksformen möglicherweise die Auslöschung oder schwerer Schaden droht;“

In letzter Zeit gab es viele Aktivitäten im Bereich Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit und des Nationalsozialismus. Bisher unbeachtet blieb, dass der deutsche Naturschutz seine Wurzeln auch im Dritten Reich hat. Eine entsprechende Aufarbeitung unter dem Aspekt, ob Denkmuster aus dieser Zeit Ursache für die gegenwärtige botanische Fremdenfeindlichkeit sind, wäre zu begrüßen.